

ich es so wollte ... Heute abend hat er Kopfschmerzen ... Er hat mich angefleht ... ja, angefleht, allein auf diesen Ball zu gehen ... damit ich nicht verzichten muß ..."

Paul: „Komisch ... Meine Frau denkt auch immer nur an mich ... und, da sie sich heute nicht wohl fühlte, hat sie mich auch angefleht, allein dieses Fest zu besuchen ...“ (Nach einer Pause): „Also, du bist glücklich, Gisela?“

Gisela: „Ich sagte es dir schon: sehr glücklich ... Welcher Unterschied mit den entsetzlichen Stunden, die ich neben dir zubrachte seinerzeit ...“

Paul: „Welch grauenhafte Zeit! Wie ich litt! ...“

Gisela: „Und ich erst ... neben dir, unfreundlich, grob, untreu ...“

Paul: „O nein, das nicht! Das ist falsch!“

Gisela: „Und du warst eifersüchtig! ... Du machtest mir Szenen! ...“

Paul: „Du machtest mir Szenen! ...“ (Nach einer Pause): „Sage mal, Gisela, es gab aber nicht nur schlechte Stunden ... Erinnerst du dich an das erste Jahr unserer Ehe? ... An unseren Aufenthalt am Meer?“

Gisela (mit gesenkten Augen): „Ja, ich erinnere mich ...“

Paul: „Und an unsere Spaziergänge in den Pinienwäldern ...“ (Ganz leise): „... und an unser Zimmer, in das zu kommen wir abends gar nicht erwarten konnten? ...“

Gisela: „Sei still ...“

Eine Pause.

Paul: „Und du bist mit einem anderen glücklich?“

Gisela (Schweigen).

Paul (sehr leise, wie gegen seinen Willen sprechend): „Du hast mir immer gefehlt ... Ja, es gab Szenen, Kränkungen, Bosheiten, aber ich liebte dich ... Jetzt langweile ich mich ... ich langweile mich ... das Leben hat keine Würze ... Weißt du, es ist wahr, was ich dir da sage ...“

Gisela: „Ja, das ist für mich auch wahr ...“

Eine Pause.

Paul: „Gisela!“

Gisela: „Paul?“

Paul (aufgeregt): „Wenn wir wieder von vorne anfangen? Ja, wir beide, du und ich ... wenn wir wieder zusammenleben würden? ... Jetzt sind wir gewitzigt, haben Erfahrung ... Wir werden einander nachgeben ... Wir werden vergessen ... Willst du?“

Gisela (zitternd): „Du bist verrückt!“

Paul: „Du liebst mich nicht mehr? ...“

Gisela (in einem Hauch): „Doch, du weißt es ja ...“ (Sie nimmt seine Hand.) „Aber wir sind nicht frei ... ich habe einen Mann ... du eine Frau ...“

Paul: „Unsere Rechte aneinander sind älter als die ihren ... Weißt du, unser Zusammentreffen hier ist wie von der Vorsehung gefügt ... Das Schicksal hat uns zusammengeführt ... Daher sollen wir auch morgen gemeinsam nach Paris zurückkehren. Jeder von uns läßt sich scheiden und dann heiraten wir beide einander wieder ... Willst du ... sage, willst du wohl, Liebling? ...“

Gisela: „O, Paul, ja, ich will. Ich kann ja nur mit dir glücklich sein ... Aber ‚sie‘? ...“

Paul: „Wir lassen jedem einen Brief zurück, um zu erklären ...“ (Egoistisch): „Da kann man nichts machen, unser Glück geht vor ...“

Gisela: „Eigentlich hast du recht ... Und diesmal glaube ich, daß wir es halten werden, unser Glück ...“ (Sie denkt etwas nach): „Sage, Paul ... für ‚sie‘ wäre es nicht möglich, sie bekannt zu machen? Ja, lache nicht ... ich bin überzeugt, daß sie einander sehr gut gefallen würden ... daß sie zusammen sehr glücklich sein werden ...“

